

Das Dritte Reich ein totalitärer Staat? Ein Versuch der Einordnung anhand der Totalitarismustheorie von Friedrich

Auf den „Führer“ war alles ausgerichtet. Ihm unterstanden Partei, Staat und Gesellschaft. Alles schien straff organisiert, unter einheitlicher Leitung. Jeder Einzelne war erfasst: Ein totalitärer Staat. Doch wie funktionierte er?

Der deutsch – amerikanische Politikwissenschaftler Carl Joachim Friedrich definierte sechs konstitutive Merkmale, an denen man das totalitäre System erkennen und mit dem Dritten Reich vergleichen kann, um es als „totalitären Staat“ zu determinieren.

1. eine alle wichtigen Lebensbereiche umfassende, allgemeinverbindliche, auf Schaffung einer neuen Gesellschaft ausgerichtete Ideologie mit Wahrheitsanspruch und stark utopischen, z.T. religionsähnlichen Elementen
2. eine einzige, die gesamte formelle Macht innehabende, hierarchisch und oligarchisch organisierte Massenpartei (neuen Typs), die in der Regel von einem Mann (dem Diktator) angeführt wird und die der staatlichen Bürokratie entweder übergeordnet, oder mit ihr völlig verflochten ist. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung (bis 10%) gehört der Partei aktiv an und eine aktive Minderheit innerhalb der Partei ist fanatisch der zugrunde liegenden Ideologie untergeben.
3. ein physisches und/oder psychisches Terrorsystem: Kontrolle und Überwachung der Bevölkerung, aber auch der Partei selbst, durch eine Geheimpolizei. Diese bekämpft nicht nur tatsächliche, sondern auch potentielle Feinde.
4. das nahezu vollständige Monopol der Massenkommunikationsmittel beim Staat
5. das nahezu vollständige Monopol der Anwendung der Kampfaffen beim Staat
6. eine zentrale, bürokratisch koordinierte Überwachung und Lenkung der Wirtschaft

Diese Merkmale finden sich in der Führungsstrategie im Dritten Reich wieder, die den Staat als eindeutig „totalitären Staat“ definieren lässt:

Die Nazis organisierten alles und jeden. Wer zehn Jahre alte geworden war, musste Mitglied der Hitlerjugend werden. Die Jungen von 10 bis 14 Jahren dienten beim Jungvolk, die Mädchen beim Jungmädelsbund, dann wurden die Jungen in die eigentliche Hitlerjugend aufgenommen, die Mädchen in den BDM. Die staatliche Jugendorganisation sorgte für die weltanschauliche und vormilitärische Ausbildung aller Jugendlichen. Im Dienst, zwei Mal wöchentlich nachmittags oder abends, wurde man nationalsozialistisch geschult und lernte das Leben des Führers kennen, marschieren, Krieg spielen, Härte und Ausdauer bei Geländespielen. Es gab Zeltlager und Lagerfeuer. Alle Unterführer waren Jugendliche, so konnten 14 bis 16 jährige eine ganze Schule kommandieren.

Hitlers Buch „Mein Kampf“ war das Lehrbuch der nationalsozialistischen Weltanschauung. Kein wissenschaftliches Buch, sondern das Bekenntnis eines Mannes, der ein paar Grundüberzeugungen hatte. Zum Beispiel, dass die Deutschen einer Herrenrasse angehörten und

andere versklaven dürfen. Als die Industriestaaten im letzten Jahrhundert die Welt unter sich aufteilten, begründeten das viele mit einer Überlegenheit der weißen Rasse, als deren Kern sich die arische Rasse rein erhalten habe. Auch die Deutschen galten als Arier. Ein beliebter Spruch lautete: „Am deutschen Wesen wird die Welt genesen.“ Viele Jahrhunderte durch wurden Juden in den Ländern Europas in Gettos gehalten und verfolgt. Dies war aus religiösen und wirtschaftlichen Gründen geschehen. Hitler behauptete, dass die Juden als Angehörige einer minderwertigen Rasse das deutsche Volk verderben.

Bereits Darwin hatte im vorherigen Jahrhundert die Meinung vertreten, dass bei Tieren und Pflanzen nur der Stärkere überlebt. Ein Kampf ums Dasein findet demnach statt. In diesem Kampf bleibt übrig, wer sich am besten an die Lebensbedingungen anpasst. Dies sind die Besten und Stärksten. Sie pflanzen sich fort. So entsteht eine natürliche Auslese. Nun haben Anhänger von Darwin diese Lehre, den Darwinismus, auf Menschen übertragen. Weiße Kolonialherren, Kapitalisten und Imperialisten sahen sich bestätigt. Man sei im Recht, schwächere Völker und selbst sozialschwache Schichten im eigenen Land auszubeuten und zu unterdrücken. Auch die Nazis glaubten sich berufen, die Welt zu beherrschen. Das bedeutete: Aufrüstung, Angriffspolitik, Krieg, Eroberung von neuem Lebensraum. Zugleich vermischte die Weltanschauung der Nationalsozialisten den Darwinismus mit dem in der Rassenlehre begründeten Antisemitismus. Dies bedeutet: Verfolgung und Ausrottung der Juden.

Der brutale Charakter des NS Regimes zeigte sich am deutlichsten in der Behandlung der Juden. Die Nürnberger Gesetze von 1935 bestimmten, dass die jüdischen Mitbürger nur noch Staatsangehörige waren, nicht mehr Staats,- oder Reichsbürger. Dies konnten nur noch Arier sein. Einzelbestimmungen legten fest, wer als Jude oder Mischling zu gelten hatte. Ehen zwischen Juden und Nichtjuden waren verboten, Liebe zwischen Ariern und Juden galten als Rassenschanden. Jüdische Ärzte und Rechtsanwälte durften ab 1938 ihren Beruf nicht mehr ausüben. Juden wurden verhaftet und ausgewiesen.

In den ersten Monaten der Machtergreifung gab sich Hitler betont christlich. Mit dem Vatikan schloss er im Juni 1933 ein Reichskonkordat, das der katholischen Kirche große Zugeständnisse machte. Sie selbst musste dafür versprechen, den Geistlichen und Ordensleuten die Mitgliedschaft in politischen Parteien zu untersagen. Die evangelischen Landeskirchen wollte Hitler möglichst in einer einheitlichen Reichskirche zusammenfassen. Ein dem Nationalsozialismus wohlgesonnener Geistlicher wurde zum Reichsbischof gewählt. Gegen eine von den Nationalsozialisten beherrschte Kirche leisteten Geistliche jedoch Widerstand. Ein Pfarrernotbund und Laien vereinigten sich zur bekennenden Kirche. Auch mit der katholischen Kirche kam es bald zur offenen Auseinandersetzung, als der Papst Verletzungen des Reichskonkordats scharf kritisierte. Der nationalsozialistische Staat antwortete mit der Schließung von Klosterschulen. Viele Geistliche kamen ins Konzentrationslager.

Hitler brauchte die Industrie zur Aufrüstung. Und die Industrie erhoffte von Hitler die Disziplinierung der Arbeiterschaft und wirtschaftlichen Aufschwung. Alle öffentlichen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung hätten grundsätzlich der Wehrhaftmachung zu dienen, die in fünf Jahren vollendet sein müsse, erklärte Hitler seinen Ministern schon 1933. Die

Arbeitsbeschaffungsprogramme dienten zunächst der Beschäftigung von Arbeitslosen. Der Bau von Autobahnen und die Aufhebung der Kraftfahrzeugsteuer förderten die industrielle Entwicklung. Gleichzeitig gehörten sie zur Aufrüstung in dem sie das militärische Transportwesen stärkten. Die Aufrüstung war der eigentliche Motor der Staatskonjunktur, sie steigerte den Lebensstandard. Deutschland sollte wirtschaftlich von keinem anderen Land abhängen. Es sollte autark, das heißt von Einfuhren unabhängig werden. Die NS Regierung verfolgte diese Politik weiter, Deutschland blieb vom Welthandel abgekapselt. Der Staat kontrollierte den Devisenverkehr und machte Aus- und Einfuhren genehmigungspflichtig.

Der Diktator ließ keine Gelegenheit aus, sich als Mann des Volkes zu zeigen. Er zeigte sich anspruchslos, ein Mann der einfache Kost aß, große Hunde liebte und immer für das deutsche Volk arbeitete. Das deutsche Volk jubelte, wo immer Hitler auftrat. Der deutsche Alltag war organisiert. In der Nachbarschaft, am Wohnort, am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Die Arbeitnehmer beispielsweise galten als Gefolgschaftsmitglieder ihres Betriebes, mussten ein Arbeitsbuch besitzen und waren so registriert. In vielen Sparten war ein Berufs- oder Betriebswechsel untersagt. Die Einkommens und Vermögensunterschiede vergrößerten sich. Wenige Großverdiener machten hohe Gewinne. Wenn es auch Unzufriedenheit über die knappen Löhne gab, ein Rückblick auf die Zeit der Massenarbeitslosigkeit besänftigte viele. Von Widerstandsgruppen war nichts zu merken. Es gab sie tatsächlich nur noch vereinzelt. Verhaftungen und Prozesse hatten 1935 das Ende der Kommunisten besiegelt. Der Terror hatte gesiegt, viele mutlos gemacht. Ein großer Teil der Bevölkerung lebte in Frieden mit der NS Diktatur, wenn auch nicht ohne Angst. Allerdings konnte der totalitäre Staat sein Ziel, alle Bereiche der Gesellschaft umzuformen, noch nicht erreichen. Viele versuchten sich ins Private zurück zu ziehen. Es gab zwar keine politische Opposition, aber im kleinen Kreis wurden Parteien und Regierung umso heftiger kritisiert, je arroganter und brutaler sie ihre Macht ausübten. Man spricht von einer inneren Verweigerung oder Resistenz, die vor allem in Betrieben, auf dem Land und in kirchlichen Kreisen weit verbreitet waren. Die viel gerühmte Volksgemeinschaft war mehr Propaganda als Wirklichkeit.